



Verfassen einer Hausarbeit

In der Soziologie werden benotete Leistungsnachweise und Modulabschlussprüfungen häufig in Form einer Hausarbeit erbracht. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit so oft Sie können, da Sie so die notwendigen Kompetenzen für das Anfertigen Ihrer Abschlussarbeiten bereits während des Studiums üben können. Je mehr Erfahrungen Sie in Ihrer Studienzeit mit dem Anfertigen von Hausarbeiten sammeln, umso einfacher fällt Ihnen die Verwertung von Literatur, der kritische Umgang mit Texten, das Komprimieren von Inhalten und auch das Niederschreiben eigener Gedanken und Ideen sowie das Finden adäquater Formulierungen. Wenn Sie mehrere Hausarbeiten geschrieben haben, wird die Bachelorarbeit wie eine verlängerte Hausarbeit sein.

Formatierung¹

Allgemeine Formatierungshinweise:

- Blocksatz
- Zeilenabstand 1,5
- Schriftgröße 12, Times New Roman, Arial oder Calibri 11
- Erkennbare, nummerierte Überschriften (fett gedruckt)
- 2,5 cm Rand
- Seitenzahlen (nicht auf dem Deckblatt) in der Kopf- oder Fußzeile
- Bei Versand via E-Mail oder Hochladen bei Moodle Datei mit Namen und Matrikelnummer versehen (Bsp: Hausarbeit_Maxi_Mustermann_123456)

¹ <https://www.uni-potsdam.de/de/ls-apelt/lehre/wissenschaftliches-arbeiten/formale-anforderungen-an-wissenschaftliche-arbeiten>

Deckblatt:

- Das Deckblatt sollte folgende Angaben enthalten: Name, Matrikelnummer, Fachsemester, Studiengang, E-Mail-Adresse, Datum der Abgabe, Name des*der Dozent*in, Titel der Lehrveranstaltung, Semesterangabe, sowie der Titel der Hausarbeit bzw. des Essays

Inhaltsverzeichnis:

- Systematische und inhaltliche Gliederung der Arbeit; mit Unterüberschriften arbeiten
- Angaben der entsprechenden Seitenzahlen

Bsp: Gliederung zum Thema „Frausein reguliert alles! Geschlecht als kontinuierliches Regulationsprinzip des Akkumulationsregimes“ (Hausarbeit mit 18 Seiten).

1. Regulationstheoretische Grundlagen

2. Die Marxsche Werttheorie

2.1 Grundlagen kapitalistischer Produktionsverhältnisse: Arbeitsteilung und Akkumulation

2.2 Die Ware und ihre Wertform

2.3 Die Arbeitskraft als Ware und ihr besonderer Wert

3. Ansätze zur Erklärung des niedrigeren Status der weiblichen Arbeitskraft

3.1 Grundsätzliches zum Wert der weiblichen Arbeit(-skraft)

3.2 Angebotsorientierte Ansätze: Das Statusrollenkonzept und die Humankapitaltheorie

3.3 Die Theorie des weiblichen Arbeitsvermögens

4. Schlussbetrachtung: Das „Hase-und-Igel-Prinzip“: Die doppelte Vergesellschaftung von Frauen und die Vergeschlechtlichung der Berufe

Eidesstattliche Erklärung:

- Zu jeder wissenschaftlichen Arbeit gehört eine Selbstverständigkeitserklärung ihrer Arbeit. Sie können beispielsweise diese nutzen:

Ich versichere hiermit, die Hausarbeit selbstständig verfasst zu haben. Sie enthält keine Passagen, die bereits zu einer anderen Gelegenheit eingereicht wurden. Andere als die ausgewiesenen Hilfsmittel wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus bin ich damit einverstanden, dass die Arbeit mithilfe einer Plagiatserkennungssoftware einer Überprüfung unterzogen werden kann.

Unterschrift

Ort und Datum

Zitation

Bitte nutzen Sie einen einheitlichen Zitationsstil. In den Sozialwissenschaften ist es üblich, die amerikanische Zitierweise (Harvard-Zitation) zu verwenden. Der Quellenhinweis erscheint im Fließtext mit folgenden Angaben: Nachname des*der Autor*in Jahr: Seite. Seitenangabe sind obligatorisch, insbesondere für direkte Zitate.

Bsp: (Butler 1990: 26)

- *Direkte Zitate*: wörtliche Wiedergabe von Äußerungen aus einem Text, die mit doppelten Anführungszeichen („“) und zugehöriger Quellenangabe im Text zu kennzeichnen sind. Ab fünf Zeilen sollte das Zitat als Blockzitat eingerückt werden (Schriftart Standard 12 pt, keine Anführungszeichen)²
- *Indirekte Zitate*: sinngemäßige Wiedergabe, die nicht mit Anführungszeichen, aber mit der dazugehörigen Quellenangabe im Text gekennzeichnet werden müssen.

² Zitate im Zitat werden mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet (‘ ’). Auch Eigenbegriffe, die als „sogenannt“ markiert werden, werden mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet z.B: ‚normal‘

Verwenden Sie ausschließlich wissenschaftliche Literatur. Hierzu reicht es nicht aus zu googeln. Recherchieren Sie auch in wissenschaftlichen Zeitschriften, in Sammelbänden, Opac der Bibliothek und nutzen Sie klassische (geschlechter-)soziologische Literatur. Blogbeiträge, Kommentare, Zeitungsartikel etc. sind keine wissenschaftliche Literatur.

Literaturangaben

Bei der Formatierung der Literaturangaben können Sie folgende Beispiele als Orientierung nutzen. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Literaturangaben stets einheitlich sein sollten. Wenn Sie sich also für einen Stil entschieden haben, sollten Sie diesen auch beibehalten.

- *Monographie*: Name, Vorname (Jahr): Titel, Ort: Verlag.
Bsp: Butler, Judith (1990): Das Unbehagen der Geschlechter. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- *Sammelband*: Name, Vorname (Jahr): Titel. In: Name, Vorname/Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Ort: Verlag. Seite-Seite.
Bsp: Trinkaus, Stephan & Völker Susanne (2020): Diffraktion, Intersektionalität und die Ökologien Schwarzer Praktiken. In: Mafebue, Astrid/Bührmann, Andrea Dorothea u.a. (Hrsg): Handbuch Intersektionalitätsforschung. Wiesbaden: Springer Verlag.
- *Zeitschrift*: Name, Vorname (Jahr): Titel. In: Zeitschriftentitel Jahrgang Heftnummer. Seite-Seite.
Bsp: Haubner, Tine & Laufenberg, Mike (2022): Ländliche Armut im Kontext der Reproduktionskrise – Beitrag zu einer intersektionalen Armutsforschung. In: Femina Politika - Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Jg. 31, Heft 1, S. 34-47.
- *Internet*: Name, Vorname (Jahr): Titel. In: http: vollständige URL (Datum des letzten Zugriffs).
Bsp: Korbik, Julia (2019): Simone de Beauvoir. Ein Kurzportrait. In: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/302117/simone-de-beauvoir-1908-1986/> (letzter Zugriff: 12.01.2022)

Hilfreich dazu sind Literaturverwaltungsprogramme, wie Citavi, die Sie als Student*in der Universität Potsdam (mithilfe der Campuslizenz) kostenlos nutzen können.

<https://www.uni-potsdam.de/de/zim/angebote-loesungen/software-campuslizenzen/campuslizenz-citavi>

Gegenstand und Fragestellung³

Eine Hausarbeit ist ein Text, in dem Sie einen selbst gewählten Gegenstand unter einer bestimmten Fragestellung mit einem gendertheoretischen, meist aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen stammenden Instrumentarium analysieren, und zwar im Rückgriff auf das, was in der Geschlechterforschung bereits zu dieser Fragestellung und/oder diesem Gegenstand geschrieben worden ist. Eine Hausarbeit entsteht also aus der Wechselbeziehung von fünf Instanzen: aus Ihnen, dem Gegenstand, der Fragestellung, der Forschungsliteratur und dem wissenschaftlichen Instrumentarium. Auf der Grundlage dieser fünf Instanzen geht es darum, anhand einer Fragestellung Ideen zu entwickeln und Thesen zu formulieren, die Sie dann argumentativ ausführen und anhand Ihres Gegenstandes erörtern, belegen oder gegebenenfalls widerlegen.

Gegenstand einer Hausarbeit kann ein bestimmter Text oder ein kulturelles/soziales/politisches Phänomen. Den Gegenstand können aber auch bestimmte Handlungs- und Orientierungsmuster, kulturelle Normen bzw. Normierungspraxen oder soziale Vorgänge bilden.

Fragen können Sie z.B. nach dem historischen Kontext dieser Phänomene und Vorgänge, nach ihrer historischen Entwicklung, nach den Funktionsweisen bestimmter Geschlechtermetaphern oder der Reichweite einer Theorie. Gegenstand und Fragestellung zusammen – und nur zusammen – ergeben das Thema der Arbeit und stecken ihren Rahmen ab.

³<https://www.gender.hu-berlin.de/de/studium/hilfen-zum-wissenschaftlichen-arbeiten/wissenschaftliches-arbeiten-in-den-gender-studies>

Beispiele:

- „Die Marxsche Werttheorie“ ist kein Thema, sondern ein Gegenstand. Solange die fokussierende Fragestellung fehlt, hat Ihre Arbeit kein Thema und Sie verlieren in ihr die Orientierung.
- „Marxsche Erklärung zum niedrigen Status der weiblichen Arbeitskraft“ ist dagegen nur eine Fragestellung, aber ebenfalls kein Hausarbeitsthema. Hier fehlt der konkrete Gegenstand, anhand dessen Sie eine eigene Position zur Frage entwickeln können.

Erst wenn Sie Gegenstand und Fragestellung kombinieren, ergeben sich Themen wie z.B. „Frausein reguliert alles! Geschlecht als kontinuierliches Regulationsprinzip des Akkumulationsregimes“.

Weitere Beispiele:

- Die Jugendzeitschrift Bravo als Medium geschlechtsspezifischer Sozialisation, untersucht am Jahrgang 1985
- Stereotype homosexueller Frauen: Diskurse der Medizin, Rechtswissenschaften und Politik über weibliche Homosexualität im deutschsprachigen Raum, 1860-1945
- Weiblich = unrein? Vorstellungen von weiblicher Unreinheit im säkularen und im religiösen Kontext
- Männlichkeitsnarrative in ... und ... im Vergleich mit ...

Die Beziehung zwischen Fragestellung und Gegenstand ist wichtig für die Entscheidung, wie groß der Gegenstand Ihrer Arbeit sein muss oder höchstens sein darf, um auf 15 bis 20 Seiten sinnvoll analysiert werden zu können. Ob es klug ist, einen einzelnen Text/ein einzelnes Phänomen, eine Textreihe oder verschiedene Diskurse zu bearbeiten, hängt unmittelbar von Ihrer Fragestellung ab. Halten Sie hierzu Rücksprache mit den Lehrenden. Das Finden einer angemessenen Fragestellung ist ein wichtiger Arbeitsschritt beim Schreiben einer Hausarbeit, hierzu sollten Sie sich ebenfalls von den Lehrenden beraten lassen.

Einleitung:

Die Einleitung einer Hausarbeit startet mit einer Hinführung zu Ihrem gewählten Thema. Hier können Sie beispielsweise eine bedeutsame Aussage eines*einer Wissenschaftler*in skizzieren, um das Interesse Ihrer Leser*innen zu wecken. Zitate oder aktuelle Beispiele (z.B. mediale Diskurse, Vorkommnisse) eignen sich gut für den Einstieg. Daraus folgend stellen Sie den Gegenstand, die Problemstellung und Ziele Ihrer Arbeit dar. Wichtig ist eine konkrete Kontextualisierung und Eingrenzung ihres Themas. Um was geht es genau und für welchen Kontext betrachten Sie das Thema (z.B. in Deutschland? Zu welcher Zeit?). Formulieren Sie eine präzise Fragestellung, um diese im weiteren Verlauf konkret beantworten zu können. Stellen Sie zur Beantwortung eine These auf, die Sie zum Ende der Arbeit belegen oder widerlegen. Sie können in der Einleitung auch auf den aktuellen Forschungsstand Ihres ausgewählten Themenbereiches eingehen und daran Forschungslücken darlegen, die Sie mit ihrer Fragestellung schließen wollen. Setzen Sie einen klaren Schwerpunkt zu Beginn Ihrer Arbeit, anhand dessen Sie eine klare Argumentation gestalten können. Abschließend beschreiben Sie den Aufbau Ihrer Arbeit.

Hauptteil:

Im Hauptteil dreht sich alles darum, Ihre Forschungsfrage präzise und nachvollziehbar zu beantworten. Eröffnen Sie diesen, indem Sie alle relevanten Begriffe für Ihre Arbeit soziologisch definieren. Dadurch garantieren Sie, dass der*die Leser*in alle Begriffe kennt, welche notwendig sind, um Ihre Arbeit zu verstehen. Im Folgenden erläutern Sie nun relevante Theorien für Ihr Forschungsproblem. Die Auswahl der Theorien variiert stark nach Gegenstandsbezug, Reichweite und Erkenntnisinteresse. Dieser Teil bildet die Grundlage für den Argumentationsteil, indem Sie aus den zuvor dargestellten Theorien Hypothesen ableiten. Belegen Sie Ihre Hypothesen innerhalb einer standfesten Argumentationsstruktur, indem Sie Argumente, Begründungen und Beispiele anführen, um Ihre Hypothesen nachvollziehbar zu gestalten. Diskutieren Sie Zusammenhänge stets im Hinblick auf Ihre Forschungsfrage. Eine gute Hausarbeit führt der*die Leser*in mittels moderierende Formulierungen durch den Text. Nehmen Sie hierzu eine Metaebene ein und fragen sich, was wird in den verschiedenen Kapitel bearbeitet und welche Schlüsse werden gezogen. Am Ende und am Anfang neuer Abschnitte sollten sich solche moderierenden Formulierungen finden.

Schluss:

Im Schlussteil erfolgt eine Zusammenfassung Ihrer Arbeit, indem Sie zentrale Erkenntnisse Ihrer Arbeit benennen. Eröffnen Sie im Schlussteil jedoch nicht neue Argumentationsstränge, die Sie im Hauptteil nicht genannt haben. Neue Erkenntnisse finden im Schlussteil keinen Platz. Anschließend sollten Sie Ihre Forschungsfrage beantworten. Gehen Sie auch darauf ein, welche Schwächen Ihre Arbeit hat. Welche Fragen konnten Sie nicht in Ihrer Arbeit beantworten? Wo hat Ihre Argumentationslinie Lücken? Sie können anschließend einen Ausblick geben und Forschungsfragen aufwerfen, die sich aus Ihrer Arbeit ergeben und künftig beantwortet werden können. Das Fazit beantwortet stets die zu anfangs eingeführte Fragestellung und geht auf die aufgestellte These ein. Für eine runde Arbeit bietet es sich auch an, ggf. das zu anfangs eingeführt Beispiel oder Zitat wieder aufzugreifen.

Weitere Hinweise:

Kornheimer, Martin (2021): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation. (9.Aufl.) Bern: Haupt Verlag.

<https://www.uni-potsdam.de/de/lis-apelt/lehre/wissenschaftliches-arbeiten/formale-anforderungen-an-wissenschaftliche-arbeiten>

<https://www.gender.hu-berlin.de/de/studium/hilfen-zum-wissenschaftlichen-arbeiten/wissenschaftliches-arbeiten-in-den-gender-studies>